

Redebeitrag von Carla Ruhrmann, Sprecherin des Kreisverbands Frankfurt (Oder), anlässlich des globalen Klimastreiks am 25.03.2022

Heute ist globaler Klimastreik, doch ich möchte mit ein paar Worten zur Ukraine beginnen. Seit 30 Tagen wird von Putin ein brutaler Angriffskrieg gegen die Ukraine geführt. Die Bilder und Nachrichten schockieren mich jeden Tag. Dieser Krieg ist grausam, menschenverachtend und muss sofort beendet werden.

Ich denke an die tausenden Menschen, die bereits getötet oder verletzt wurden. Noch viel mehr Menschen sind geflohen aus zerbombten Häusern. Lasst uns heute auch solidarisch sein mit allen Menschen, die von diesem Krieg betroffen sind, in der Ukraine und weltweit!

Heute ist globaler Klimastreik, doch durch den Krieg ist die bevorstehende Klimakatastrophe in den Hintergrund gerückt. Deshalb ist es wichtig, heute und jeden Tag deutlich zu machen, dass Klimaschutz und Klimapolitik immer auf der Agenda stehen müssen und dass wir mehr tun müssen!

Der Krieg hat globale Folgen. Er zeigt uns, dass nachhaltige Energie- und Klimapolitik so wichtig sind wie nie zuvor. Wir müssen jetzt, so schnell wie möglich, unabhängig werden von russischen Energielieferungen und dafür sorgen, dass wir nie wieder so abhängig sind von einem einzigen Energielieferanten.

Dies erfordert grenzüberschreitendes Handeln auf globaler und lokaler Ebene. Die Zusammenarbeit zwischen Frankfurt und Słubice ist ein gutes Beispiel in Sachen Klima- und Energiepolitik. Konkret zeigt der Austausch von Wärmenergie, dass wir Lösungen am besten gemeinsam finden.

Mit dem neuen Gaskraftwerk endete kürzlich bei den Frankfurter Stadtwerken die Verbrennung von Braunkohle. Nun wird klimaschonenderes Erdgas eingesetzt. Wir Grüne möchten aber noch weitergehen und die Energie in Frankfurt noch nachhaltiger machen. Wir wollen langfristig auch vom Erdgas unabhängig werden. Die Energieversorgung muss zukünftig vollständig CO₂ frei und klimaneutral sein. Dafür setzen wir uns in Frankfurt ein, in der Stadtverordnetenversammlung und darüber hinaus.

Der Ausbau erneuerbarer Energie ist auch Schwerpunkt unserer grünen Politik auf Bundesebene. Klimaschutz ist endlich Aufgabe der gesamten Bundesregierung geworden. In den ersten 100 Tagen haben wir dafür einiges auf den Weg gebracht und stärken zum Beispiel den Energie- und Klimafonds mit weiteren 60 Milliarden Euro. Die aktuelle politische Lage zeigt allen, wie wichtig es ist, die Energiewende schnellstmöglich voranzubringen. Energiepolitik ist Sicherheitspolitik. Unser Ziel muss es sein, die erneuerbaren Energien massiv auszubauen. Jedes Windrad und jede Photovoltaik-Anlage macht uns unabhängiger von den fossilen Rohstoffen.

Für den Klimaschutz werden wir außerdem ein Sofort-Programm auf den Weg bringen, um neben dem Kohleausstieg in 2030 und der CO₂ Bepreisung weitere Maßnahmen zu treffen. In 20 Jahren müssen wir in Deutschland klimaneutral sein.

Im Fokus unserer Politik müssen immer die Menschen stehen. Klimapolitik muss sozial gerecht und verträglich sein. Es sind die einkommensschwachen Menschen, die heute von den steigenden Energiepreisen betroffen sind. Wir müssen daher Ausgleich schaffen, und das tun wir mit dem gestern beschlossenen Entlastungspaket und der Energiepreispauschale. Und das wird erst der Anfang sein. Klimaschutz muss für alle und überall möglich und bezahlbar sein!

Der Krieg gegen die Ukraine hat noch eine weitere, globale Dimension. Er wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Ernährungssicherheit weltweit gefährden. Etwa ein Viertel aller Getreideprodukte kommt bisher aus Russland und Ukraine, manche Länder sind fast vollständig abhängig davon. Brechen diese Getreidelieferungen ein, hat das fatale Folgen. Hungersnöte und Ernährungsprobleme werden vor allem in Ländern des globalen Südens zunehmen.

Betroffen sind Millionen Menschen. Die Menschen in der Ukraine und im Exil leiden am schlimmsten unter dem Krieg; doch unsere Solidarität muss auch allen Menschen gelten, die weltweit von den Kriegsfolgen betroffen sind. Eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik muss daher auch die weltweite Ernährungssicherheit sicherstellen.

Es sind vor allem Menschen mit geringerem Einkommen, ausgegrenzte Gruppen und Minderheiten, die schon heute am meisten unter den Auswirkungen der Klimakrise leiden. Lasst uns nicht vergessen, vor allem für diese Menschen für eine nachhaltige Klimapolitik zu kämpfen!

Die Klimakatastrophe wartet nicht auf uns. Wir müssen handeln. Die Erderwärmung und das Massensterben der Tiere warten nicht auf uns, dass wir die Pandemie und diesen grausamen Krieg beenden. Wir müssen deshalb mit unseren verschiedenen Forderungen täglich laut und sichtbar sein: online, auf der Straße, und vor allem in den Parlamenten!

Vielen Dank.